**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
**Band:** 39 (1983)
**Heft:** 2

**Artikel:** Vom Ursprung des deutschen Wortes 'Vogel'
**Autor:** Rotach, Willi
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-421368

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Vom Ursprung des deutschen Wortes ‚Vogel'

Die vorliegende Arbeit möchte etwas frischen Wind in die Lehre von der Wortherkunft (Etymologie) bringen. Im besonderen möchte sie zeigen, wie Herleitung aus einem „Urwortschatz" dank dem Begriff des „Lautschwundes" möglich ist.
Der Herkunft eines Wortes nachzugehen kann spannend sein. Es hat seinen Reiz, Jahrhunderte und Jahrtausende zu überspringen und dem Geheimnis eines Wortüberganges nachzuspüren, der sich ganz unauffällig von einer alten Sprache zu einer andern alten Sprache vollzogen haben muß. Mit Spannung verfolgt man auch, was die Forschung bisher zutage gefördert hat.
Zum Wort *Vogel* z. B. gibt es recht verschiedene Erklärungen.
A meint, es gehöre zu *fliegen;* man müsse sich das *l* ans Wortende versetzt vorstellen.
B meint, es gehöre vielleicht zu *fliegen,* habe aber keine außerdeutschen Entsprechungen.
C sagt, die Herkunft des Wortes sei unbekannt.
D meint, es gehöre — der Vogelstimmen wegen — zu lateinisch *vocal-is.*
Das Beispiel *Vogel* mag zeigen, wie harzig das Erschließen eines alltäglichen Wortes vor sich gehen kann; nirgends findet sich ein Zugang zu einem nichtdeutschen Anschlußwort. Aber vielleicht läßt sich *Vogel* von der Bedeutung her erschließen. In Europa gibt es für das gefiederte, fliegende *Geschöpf* folgende Wörter:

| | |
|---|---|
| altgriechisch | órn-is, voraltgriechisch Korn-is = Schnabeltier |
| slawisch | p-tiza, zum Thema ‚Feder', älter *P(e)TAR-on, dazu griechisch PéTo-mai = fliegen, *petiké = flugtüchtig |
| lateinisch | ávis zu altgriechisch á-byss(os) = Bodenlosigkeit |
| lateinisch | a*V*i*C*u*L*a, Diminutiv zu ávis |
| spanisch | a*V*e*C*i*L*La, Diminutiv zu ave = Vogel |
| italienisch | uCeL-lo, ursprünglich Diminutiv aVuCeL-lus |
| Vorstufe | *aVuGéL-lo, daraus a-ugel-lo |

(Dazu französisch *oisel/oiseau, katalanisch océll, rätoromanisch utsché/utscháls.)

Hat eines dieser ‚Vogel'-Wörter Aussicht, als lautliches Ausgangsbild für deutsches ‚Vogel' zu gelten? Im deutschen Wort lautet das Thema V-G-L (F-G-L). *F* ist mit romanisch *V* verwandt. Das lateinische Thema VoLuC-er (= fliegend) wiederholt sich in dieser Sprache als FuLiCa = Bleßhuhn. Zu *G* sind *K/C/Tsch/dsch* verwandte Laute. Die Fortbildungen von latei-

nisch *ávis* sind lauter Diminutive (ausgenommen spanisch *ave*, Diminutiv *avecilla*, portugiesisch *avecinha*). Alle aufgeführten avis-Formen haben mit deutschem *Vogel* nicht nur das Grundthema V-G-L, sondern auch die Bedeutung gemeinsam. Deutsches *Vogel* ist ganz eindeutig aus einem frühen romanischen Diminutiv zu *avis* hervorgegangen. Allem Anschein nach bildet *aVuCeL*-lus die Vorlage zu *Vogel* in einer Zeit, als lateinisch *c* vor *e* noch als *g* ausgesprochen wurde, als a*VuGeL*-lus. Sie ist auch Ausgangsform für gotisch *FuG-L-s;* die fünf Laute sind dort in gleicher Reihenfolge vertreten durch *VuG-L-S*. Unser *Vogel* wäre demnach ein ursprünglicher Diminutiv, der aber nie als solcher empfunden wurde.

Aus allem darf man schließen: Eine dem deutschen Wort *Vogel* ähnliche Form mit *V* als Anlaut wird man in keiner andern Sprache finden. Im Fremdbereich gibt es bald die Anlautung *a-* oder *av-*, bald fällt jede Anlautung weg (uccello usw.). Im Deutschen fehlt durchwegs die grammatische Endung *-us, -o*, mit Ausnahme von *-s* im gotischen *fug-l-s*. Im Konsonantenthema V-C-L/ V-G-L wird indessen der Zusammenhang von Romanisch und Deutsch greifbar. *Vogel*, im romanischen Wort *a-VUCEL-lus* eingebettet, entzieht sich allerdings dem alphabetischen Zugang.

Eine unbequeme Frage drängt sich hier auf: Nach welchen Gesichtspunkten gehen gelehrte Leute bei Herleitungsproblemen vor? Maßgebend ist für sie die zu erschließende Wortgestalt (V-o-g-e-l), von der man annimmt, sie müsse sich irgendwo in ähnlicher Gestalt, mit demselben Anlaut aufspüren lassen. Bleibt der Erfolg aus, so gilt das Wort als unerschlossen.

Nach unseren Beobachtungen wird kaum je davon ausgegangen, die einem zu erschließenden Wort zugrundeliegende Form könnte nach der Sonderung in Deutsch und Romanisch Veränderungen erlitten haben, ja das deutsche Wort könnte gar besser erhalten sein als das fremde, doch gewiß ältere Wort (avucell-us = uccello). Wenn überhaupt herangezogen, hat man anscheinend romanisch *uccello* als lautlich ungeeignet fallen lassen, weil es sich nicht zum anlautenden *v* von *Vogel* fügte, oder dann bot lateinisch *avis* einfach zu wenig Ähnlichkeit.

Ein deutsches Wort muß nicht immer auf einem Stammwort gründen; Ausgangswort kann auch eine Ableitung sein: BIENE, lateinisch *apis*, Diminutiv *aPINA*, althochdeutsch *bina*. BOHNE, lateinisch *faba*, Augmentative (Vergrößerungsformen) *faBONA*, *faBON*, *faBONE*, altdeutsch *bon*, *bona*. Es sei hier daran erinnert, daß zwei oder mehr Wörter eines gleichen Urstammes, aber verschiedener Sprachen einander so ergänzen können, daß die ursprüngliche Form zum Vorschein kommt.

Ein Beispiel möge dies aufzeigen: serbisch *t-ŕ-pjeti* (leiden) + althochdeutsch *arabeiti* (Mühsal) = *tarapeit-i,* altgriechisch therapeut-ès = Diener (= Arbeiter).
Auf diesem Wege wird manches Wort hergeleitet, das sonst lautlicher Veränderungen wegen unerschlossen bleiben müßte, wie etwa lateinisch *CóR-Vus* + germanisch *H-Rá-B-an* (Rabe), die zusammen je ein *CóRaV-us/HoRáBan* ergeben und sowohl lautlich wie semantisch mit altgriechischem *KóR-aBoS* eins sind. Wir verstehen alle drei als je zweigliedriges Wort mit der Bedeutung -KoR = Horn = Schnabel und -áBoS = áVuS, zu altgriechisch áBySS(os) = Bodenlosigkeit, Schwerelosigkeit; als Ganzes: Schnabeltier der Schwerelosigkeit.

*

Die Vorstellung, ein gesuchtes Stammwort liege immer schön griffbereit da, täuscht. Wer das Gegenstück zu *Strom* oder *Storm* sucht, greift zunächst ins Leere. *S* ist hier ein Vorschlag mit verstärkender Wirkung; das Thema von *Strom* lautet T-R-M und findet sich im Altgriechischen als *dróm-os* (Lauf, Laufbahn). Für *Storm* lautet es *torm-* und begegnet uns in dieser Gestalt als *torm-enta* (Sturm, Gewitter, Unwetter) im Romanischen; im Altgriechischen ist es als Schwundform überliefert: *‚ormé‘* (Ansturm, Andrang).
So scheint es auch zu dem deutschen Wort *narren* keine nichtdeutsche Entsprechung zu geben. Aber als Endung eines romanischen Zeitwortes läßt sich eine Entsprechung durchaus nachweisen: *ingan-nare* (betrügen, überlisten). Die Endung wird zu einem neuen, deutschen Stamm *-nar* = *Narr, narren.* Wer nicht zufällig das romanische Wort kennt, oder wer verschmäht nachzuschlagen, welche Möglichkeiten es zu *narren* gibt, wird dem Wort nie auf die Spur kommen.
Aus Worttrümmern eine Wortherkunft abzuleiten ist nicht einfach. Welche Verfahren zum Ziele führen können, wurde hier zu erläutern versucht.

*Willi Rotach*

---

Zur Erinnerung:

**Jahresversammlung**

Samstag, den 30. April, 15.00 Uhr,
Hotel „Schweizerhof“ in Olten

---